

busblickpunkt

Informationen für Busunternehmer

35. Jahrgang

Mai 2020

OPER IM STEINBRUCH

GIACOMO PUCCINI TURANDOT
14. JULI - 21. AUGUST 2021
WWW.OPERIMSTEINBRUCH.AT

PIEDRA
St. Margarethen
Brixlegg



Der Wolfenbütteler Reiseanbieter „Der Schmidt“ ließ am 01. Mai unter dem Motto „Wir wollen rollen“ einen Buskonvoi durch die Wolfenbütteler Innenstadt rollen. Die Protestaktion startete am Schmidt-Terminal, 20 Reisebusse bildeten dabei einen rund einen Kilometer langen Konvoi. Der Reiseveranstalter wollte mit dieser Aktion sowohl auf die Probleme in der Reisebranche als auch im Mittelstand aufmerksam machen.

Foto: Der Schmidt

Schreiben an Angela Merkel „Unsere Geduld ist am Ende“

Nach sechs Wochen Corona-Stopp sendete die private Busbranche einen erneuten Hilferuf an die Bundesregierung. Der Busmittelstand sei der Verlierer der Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus, heißt es in einem offenen Brief vom 04. Mai 2020, mit dem sich der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (BDO) an Bundeskanzlerin Angela Merkel und Finanzminister Olaf Scholz wendet.

Darin rufen BDO-Präsident Karl Hülsmann und Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard dazu auf, endlich zu handeln und die mittelständischen Busunternehmen zu retten, bevor es zu spät ist. Gleichzeitig werden konkrete Vorschläge gemacht, wie die sich abzeichnenden Insolvenzen und Arbeitsplatzverluste vermieden werden können. „Jeden Tag gehen Mitgliedsbetriebe durch das verhängte Reiseverbot und die fehlenden Soforthilfen in die unverschuldete Insolvenz“, schreibt der Verband. „Unsere Geduld ist am Ende.“ Statt Autogipfeln müsse es Hilfen für die Busbranche geben. Die Zeit der



Karl Hülsmann, BDO-Präsident

Lippenbekenntnisse sei vorbei. Gefordert werden eine Freigabe für Busreisen und Lockerungen bei Hotels und Gaststätten, ein Soforthilfeprogramm für die Fahrzeugkosten, eine Gutscheinelösung für Stornokosten und ein Konjunkturprogramm, damit Menschen wieder Busreisen unternehmen. Zudem müsse beim Bus wie bei der Bahn ein reduzierter Mehrwertsteuersatz gelten.

Fahrzeugbasierte Beihilfen gefordert „Der Reisebus ist systemrelevant“

Der RDA fordert von der Bundesregierung und der EU-Kommission die Bereitstellung fahrzeugbasierter Beihilfen, die auf Grundlage der Anschaffungskosten und gestaffelt nach den Abgasnormen die Existenz der Betriebe durch monatliche Zuwendungen bis zum Wiederanlauf der Bustouristik sichern.

Nach der Corona-Krise gehe es um den Wiederaufbau des Tourismus in Deutschland und Europa. Der Reisebus sei hierfür systemrelevant und unverzichtbar, begründet RDA-Präsident Benedikt Esser die Forderungen des Verbandes. Damit der Wiederaufbau ohne Verzögerung gelingen könne, brauche Deutschland wirtschaftlich gesunde und leistungsfähige Busreiseveranstalter mit modernen und klimaschützenden Reisebussen, so Esser weiter. Er unterstreicht die Forderungen des RDA, indem er aufzeigt, in welcher ausweglosen Situation sich die Bustouristik derzeit befindet: Die Notlage in der Bus- und Gruppentouristik verschärfe sich täglich. Die Liquiditätssituation der Betriebe sei trotz der Hilfsmaßnahmen des Bundes und der Länder unverändert angespannt. Es komme vermehrt zu Insolvenzen und Betriebsschließungen. Besonders belastend seien die Forderungen nach Reisepreisrückzahlungen, die seit



Benedikt Esser, RDA-Präsident

Beginn der öffentlichen Guttscheindiskussion zugenommen haben. Erschwerend komme hinzu, so Benedikt Esser weiter, dass touristische Vertragspartner Rückzahlungen teilweise mit Verweis auf nationale Regelungen unbefristet aussetzen. Eine Entlastung der Personalkosten durch Beantragung von Kurzarbeitergeld sei nur für die Teile der Belegschaft möglich, die nicht mit der arbeitsaufwändigen Rückabwicklung stornierter Busreisen belastet seien. Insbesondere die Mittelabflüsse würden durch laufende Gewerbetrieben, Grundstücks-pachten und die Finanzierungskosten für den außer Betrieb gestellten Fuhrpark die Unternehmen an den Rand der betrieblichen Existenz bringen.



Busdemo in Dresden: Am 29. April fand vor dem Sächsischen Landtag eine Protestaktion von Busreiseveranstaltern und Reisebüros statt. [Bericht auf Seite 2](#)

Foto: René Lang



„Wir müssen jetzt unsere Hausaufgaben machen, verschiedene Szenarien durchspielen; und vor allem eines, bereit sein, wenn es wieder losgeht.“

Marco Gössi, Gössi Carreisen



„Den ‚Tag X nach Corona‘ wird es so wohl nicht geben. Es wird ein langsamer Prozess werden und wir werden nur Schritt für Schritt wieder in den Reiseverkehr zurückkehren dürfen.“

Anna Marx, Marx Reisen



„Unsere Betriebe treiben momentan hilflos in einem Floß auf dem stürmischen Ozean – zuerst müssen wir das rettende Ufer erreichen, dann können wir überlegen, wie wir uns dort einrichten.“

Josef Weiermair, Weiermair Reisen



„Der Kunde wird wieder verstärkt echte Reiseerlebnisse suchen. Auch Deutschland hat exotische Ecken zu bieten und hier wird es unsere Aufgabe sein, neue Produkte auf neue Zielgruppen hin anzubieten.“

Anna Carina und Marco Krebs, Linden Reisen

Verlässlicher Reiseschutz
rund um die Welt



Hand in Hand ist
HanseMercur

Reiseschutz seit mehr als 40 Jahren

Seit über 40 Jahren steht die HanseMercur Reiseversicherung für Sicherheit und Verlässlichkeit beim Reiseschutz rund um die Welt. Wir freuen uns daher sehr und sagen Danke, dass stetig mehr Partner uns vertrauen und die Absicherung ihrer Kunden in unsere Hände legen – Hand in Hand. Diesen Weg wollen wir auch in Zukunft fortsetzen, so dass Sie und Ihre Kunden sich weiterhin rundum auf uns verlassen können. www.hmr.de

Branchenumfrage

Corona, wie geht's weiter?

4

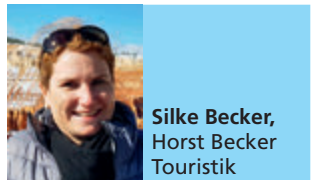


Wie eine gewaltige Lawine hat die Corona-Krise die Busbranche überrollt. Seit dem Verbot von Busreisen am 17. März stehen die Reisebusse auf den Betriebshöfen. Buchungen? Fehlanzeige. Fixkosten laufen weiter, Kredite müssen weiterhin getilgt werden. Die Wirtschaftslage ist existenzbedrohlich. Die Betroffenheit der Unternehmen nimmt von Tag zu Tag zu. Staatliche Kredite, die Stundung von

Mittlerweile regt sich lauter Protest gegen diesen Zustand. In vielen deutschen Städten und über die Bundesgrenzen hinaus fanden Ende April und Anfang Mai unter dem Motto „Rettet die Tourismuswirtschaft“ Bus-Demos statt. Initiatoren dieser Protestbewegung waren Busunternehmer René Lang und Reisebüroinhaber Rainer Maertens. Lokale Print- und Online-Medien haben die Busbranche inzwischen auch auf dem Schirm. Die Branchenverbände trommeln vehement in Berlin und in Brüssel für den Busmittelstand und die Belange der Bus- und Gruppentouristik. Die Aufmerksamkeit des Bundesverkehrsministers Andreas Scheuer (CSU) scheint die Busbranche auf sich gezogen zu haben. Scheuer plant nun Nothilfen für die Busbranche. Man darf gespannt sein, wann mit diesen „Nothilfen“ zu rechnen ist und in welcher Form.

Wie bereits eingangs beschrieben, steht in der Bustouristik derzeit alles still. Wie sieht es derweil hinter den Kulissen aus? Bus Blickpunkt fragte bei Busunternehmern nach, wie sie die Lage der Bustouristik bewerten und wie optimistisch sie in die Zukunft blicken?

Silke Becker, Horst Becker Touristik, ist optimistisch und glaubt daran, dass der Bus- und Gruppenreisesektor auch in Zukunft eine enorm wichtige Rolle spielen wird. Dies hänge aber vor allem davon ab, wie die Rahmenbedingungen sich verändern. „Wenn die ersten Vereinsfahrten wieder losgehen, gilt bestimmt



Silke Becker,
Horst Becker
Touristik

der Satz: „Na wenn Frau Meyer mitfährt, fahre ich auch mit“, ist die erfahrene Touristikertikerin überzeugt. Sie könnte sich sogar vorstellen, dass die Geselligkeit und die Bequemlichkeit dieser Reiseform und die Lust nach etwas Schönerem, etwas Neuem sogar im Vergleich zu der Zeit vor Corona wachsen wird, „weil es einen Nachholbedarf geben könnte“, sagt Becker. Illusionen dürfe man sich allerdings nicht machen: „Die Wahrscheinlichkeit, dass wir krisenbedingt weniger Busse und weniger Personal haben werden, ist traurige Wirklichkeit.“ Wann und wie es weitergeht

kann man zwar derzeit nicht vorhersagen, aber bei Horst Becker Touristik läuft die Planung für 2021 bereits und der Einkauf hat begonnen. Wie Silke Becker offenbart, liegen dabei Erholungsreisen mit flexiblen gestaltbaren Programmen erst einmal im Fokus. „Wir beschäftigen uns auch wieder mit Reisezielen im Inland – die wir mangels Nachfrage nicht mehr angeboten hatten – die aber jetzt vielleicht eine Renaissance erleben“, hofft Becker. Rundreisen stehen auch auf dem Plan. Aber auch 2020 hat Silke Becker noch nicht abgeschlossen. Sie vermutet, dass die Busreisebranche nach dem Lockdown zunächst mit Tagestouren starten wird.



Alfred Sedelmeier,
Rast Reisen

auch nach Corona eine wichtige Rolle spielen werden. Doch angesichts der aktuell dramatischen Situation besonders in der Bustouristik stelle sich eher die Frage, wie viele Unternehmen finanziell in der Lage seien, um so eine lange Durststrecke durchzustehen. Schließlich liefen ja die Fixkosten weiter, auch wenn keine Einnahmen dagegenstünden. Alfred Sedelmeier kritisiert an dieser Stelle vor allem das Fehlen eines ausreichenden Rettungsschirms für die Busunternehmen im Reiseverkehr.

Nichtsdestotrotz sitzt man auch bei Rast Reisen nicht tatenlos herum. Um für die Zeit nach Corona gewappnet zu sein, werden firmeninterne Abläufe optimiert und neu geordnet, neue Strukturen werden geschaffen und die Digitalisierung vorangetrieben. „Die Schockstarre zu Anfang hat sich gelöst“, erklärt Sedelmeier und fährt fort: „Wir sind voll bei der Planung 2021. Für 2020 planen wir Tagesreisen ab dem dritten Quartal, doch keiner weiß, wann die Busse wieder auf die Straße dürfen.“ Man sei aber flexibel. „Im Moment halten wir Kontakt mit unseren Kunden über Social-Media-Kanäle und auch in persönlichen Gesprächen. Viele Kunden rufen an und bekun-

den ihr Mitgefühl und ihre Treue zu uns. Das tut gut!“

Tagesreisen: Nachfrage wird wachsen

Der Schwerpunkt liegt bei der Reiseplanung auf Inlandsreisen. „Tagesreisen sind sowieso ein immer stärker werdendes Produkt mit Wachstum nach oben“, sagt Sedelmeier. Für 2021 steht auch Italien wieder auf dem Reiseprogramm – das beliebteste Reiseziel der Rast-Reisen-Kunden. „Italien möchten wir auch nächstes Jahr wieder anbieten, auch um unsere italienischen Partner und den Tourismus zu unterstützen, was mir persönlich sehr am Herzen liegt“, zeigt sich Sedelmeier solidarisch. Wie die Kunden das annehmen werden, müsse man abwarten.

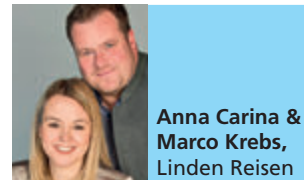
„In diesen Zeiten spüren wir ganz konkret, wie alle Branchen voneinander abhängig sind. Wir alle sind ein Rad in einem großen Getriebe. Doch habe ich das Gefühl, dass der fehlende Bustourismus unterschätzt wurde. Das heißt, die Umsätze in den Zielgebieten brechen weg: keine Busse, keine Gäste, kein Umsatz, keine Kaufkraft“, führt Sedelmeier abschließend die Bedeutung des Bustourismus vor Augen.

Anna Carina und Marco Krebs, Linden Reisen, können sich vorstellen, dass die Krise auch eine Chance für die Bustouristik darstellen kann. Das Unternehmerpaar ist überzeugt, dass sich das Reiseverhalten der Menschen grundlegend ändern wird, die Reiseleust der Deutschen gerade nach dieser Zeit mit Ausgangsbeschränkungen und Kontaktverboten werde unbegrenzt sein und erdgebundene Reisen würden wieder stärker in den Blickpunkt rücken. Der Fokus werde wieder verstärkt auf „Urlaub im eigenen Land“ liegen und „gerade hier bietet die Bustouristik das passende Produkt an“, so die Krebs.

„Wichtig für die nächsten Monate ist natürlich, die Liquidität in den Unternehmen zu sichern und hier begrüßen und unterstützen wir vollumfänglich die Forderungen des Bundesverbandes Deutscher Omnibusunternehmer, die neben Mehrwertsteuersenkungen für den Neustart auch konkrete Soforthilfen enthalten. Diese Hilfen sehen wir, dass wir einen dringenden Ersatz der Ausfallkosten für unsere Reisebusse auf Basis der Vorhaltekostenliste der Branchen-

Versicherer erhalten. Pro Verbotstag und Bus sollte diese Erstattung rückwirkend ab dem Reisebus-Verbot für jeden Einsatztag erfolgen“, erläutert Marco Krebs.

Bei aller Krisenstimmung gelte es aber jetzt, die Zeit sinnvoll zu nutzen und nicht in Schockstarre zu verfallen. Bei Linden Reisen plant man jetzt schon aktiv den Neustart, „egal ob dieser im Juli 2020 oder erst in der nächsten Saison stattfinden wird“, erklärt Anna Carina Krebs und verrät:



Anna Carina & Marco Krebs,
Linden Reisen

„Sollten Reisen in diesem Sommer möglich sein, planen wir unseren Winterkatalog vorzuziehen und verstärken Reisen in Deutschland anzubieten.“

Eine konkrete Vorstellung davon, wie ein Neustart aussehen könnte, hat das Unternehmen auch schon: „Wir erstellen ein konkretes Sitzkonzept, um auch im Bus das Thema Mindestabstand einzuhalten zu können. Zudem arbeiten wir an einem konkreten Hygienekonzept im Bus. Bei Busreisen handelt es sich um einen begrenzten Personenkreis, sodass auch Infektionsketten schnell nachvollziehbar zu machen sind. Anders als bei Flugreisen bietet die Bustouristik dem Kunden die Sicherheit, dass wir individuell auf veränderte Sicherheitssituationen reagieren und gegebenenfalls auch Reisen frühzeitig abbrechen können, wenn sich die Lage im Zielgebiet verändert. Bei allen Maßnahmen darf aber auch die Urlaubsfreude der Reisegäste nicht vergessen werden.“

Trend geht hin zum Kurzurlaub

Anna Carina und Marco Krebs nehmen an, dass Kurzurlaube und Urlaub in der Heimat stark nachgefragt sein werden. Der Kunde werde wieder verstärkt „echte“ Reiseerlebnisse suchen. „Auch Deutschland hat exotische Ecken zu bieten und hier wird es unsere Aufgabe sein, neue Produkte auf neue Zielgruppen hin anzubieten“, betont Familie Krebs. Wichtig seien individuelle Angebote auch im Gruppenreisegeschäft und ein authentisches Profil – „weg vom Einheitsbrei.“ Der Fokus werde, so Anna Carina und

Marco Krebs, auf das „echte“ Erleben von Natur und Destinationen gelegt werden.

Bei **Marco Gössi**, Gössi Carreisen in der Schweiz, sah alles für 2020 rosiger aus und die Buchungszahlen waren vielversprechend, beschreibt der Busunternehmer. „Gruppenreisen waren und sind beliebt, liegen voll im Trend“, ist er überzeugt. Er blickt optimistisch in die Zukunft und meint: Wir werden wieder zu alter Stärke zurückfinden. Es gibt so viele familiengeführte Busunternehmen, die mit unglaublich viel Herzblut ihrer Leidenschaft, der Kreation von Reisen, nachgehen. Das wird auch weiterhin von den Reisegästen honoriert werden und vom Erfolg gekrönt sein. Wir müssen nun wohl einfach zwei Schritte zurück, bevor es wieder einen langen Schritt vorwärts geht.“

In Zeiten der Corona-Krise rät Gössi seinen Busunternehmerkollegen, eine offene und transparente Kommunikation gegenüber den Kunden und Mitarbeitern zu praktizieren.



Marco Gössi,
Gössi Carreisen

Dies sei im Moment sehr entscheidend. „So schaffen wir Vertrauen“, findet er. Ihm sei aufgefallen, dass „sehr viele Unternehmen in der Krise komplett von der Bildfläche verschwinden“, so seine Beobachtung. „Mir ist bewusst, dass man versucht, Liquidität zu schonen, aber ganz ohne Kontakt zum Kunden – und das über Monate – ist sicher nicht der richtige Weg. Man kann in dieser Situation nicht das komplette Marketingbudget runterfahren. Punktuell gezielte Imageinserate sind sehr wertvoll“, empfiehlt der Schweizerische Unternehmer. Gössi Carreisen plane derzeit zweigleisig. „Es ist wie Kafeesatz-Lesen, wenn man den weiteren Verlauf voraussehen möchte.“ Das Credo bei Gössi laute „volle Kraft voraus“. Die Planung der bus- und gruppentouristischen Programme für 2021 läuft auf Hochtouren. Im Portfolio befinden sich nach wie vor begleitete Flugreisen, Kreuzfahrten, Fluss & Meer etc. Marco Gössi geht aber nicht blauäugig an die Planung heran: „Wir werden bis zum Schluss, vor Veröffentlichung der Kataloge, die Lage immer wieder neu beurteilen und dann je nach Situation die Angebotsstruktur noch anpassen.“

Bereit sein, wenn es wieder losgeht

Man dürfe sich aber nichts vormachen, ein schlechtes Reisejahr 2020 werde nicht mehr zu vermeiden sein, sagt Marco Gössi. „Es gibt dieses Jahr nur noch eine Devise, Schadensbegrenzung wo es irgendwie noch möglich ist. Nach dem Lockdown werden auch bei ihm Inlandsreisen zuerst auf dem Plan stehen. Intensiv sich mit Hygienemaßnahmen im Bus auseinanderzusetzen sei momentan sehr wichtig. Das wird seiner Ansicht nach in der ersten Zeit, beim Wiedereinstieg ins Reisen, entscheidend sein. Beim Schweizer Busverband Astag Car Tourisme Suisse arbeite man intensiv an einem möglichen Konzept dafür.“

Marco Schuy, Schuy-Exklusiv-Reisen, rechnet damit, dass die Branche nach Corona zögerlicher starten wird. Entsprechend geht er auch davon aus, dass nicht alle Reiseziele mit gleicher Unbeschwertheit

wie vor Corona gebucht werden. Er könnte sich vorstellen, dass die Busbranche eventuell von einer gewissen Zurückhaltung bei Flugreisen und Hochsee-Kreuzfahrten profitieren könnte. Im Umkehrschluss heißt das aber auch, dass die zu erwartende Zurückhaltung bei Flug- und Schiffsreisen eine negative Auswirkung auf die Bustouristik haben wird, da dieser Bereich für viele

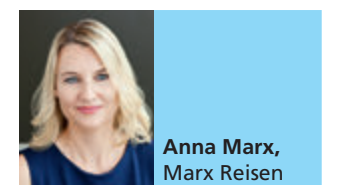


Marco Schuy,
Schuy-Exklusiv-Reisen

Busreiseunternehmen bisher einen lukrativen Geschäftsbereich darstellte. Schuy erwartet auch Veränderungen im Bewerben der Reisen, da sich seiner Prognose zufolge nach Corona das Kundenverhalten ändern wird. Problem: Man wird erst nach dem weltweiten Lockdown erfahren, wie sich das Reise- und Buchungsverhalten der Kunden verändert hat. „Wir müssen aber schon jetzt unsere Aktivitäten für ‚nach Corona‘ vorbereiten – ohne das ‚neue‘ Buchungsverhalten zu kennen!“, gibt Schuy zu bedenken.

Bei Schuy-Exklusiv-Reisen wird derzeit aktiv an den Reisen für 2021 gearbeitet. Parallel werden aber auch die Angebote für Herbst/Winter 2020 nochmal neu überdacht. „Wir gehen bei unserer Planung davon aus, dass es im kommenden Jahr einen großen Nachholbedarf im Event- und Veranstaltungsbereich geben wird. Dennoch werden wir keinen Fokus auf bestimmte Reisetypen legen, da aktuell noch nicht abzusehen ist, wo und wann wir auch nächstes Jahr noch mit Einschränkungen rechnen müssen“, gesteht der Busunternehmer aus Elz. Selbst wenn das Busverbot morgen aufgehoben würde, so gebe es viele offene Fragen, auf die es bisher keine Antworten gibt, auf die Schuy im Folgenden hinweist: „In welche Länder darf man einreisen? Welche Hotels werden dann offen sein? Mit welchen Einschränkungen müssen wir dort rechnen? Wird eine Regelung kommen, die uns einen Mindestabstand im Reisebus vorschreibt? Oder reicht es aus, dass die Gäste an Bord eine Maske tragen müssen? Würden die Buskunden das akzeptieren?“ Da es bis dato keine Krise mit diesem Ausmaß gab, fehle es an jeglicher Erfahrung im Umgang damit und rationalem Handeln „danach“.

Anna Marx, Marx Reisen, findet, dass die aktuelle Situation für die Bustouristik katastrophal ist und es kaum eine andere Branche gebe, die so stark an der Betriebsunter-



Anna Marx,
Marx Reisen

sung leide. „Wir haben neben den laufenden Kosten noch die Rückzahlungen von Kundengeldern für stornierte Reisen zu leisten“, sagt sie. Diese Situation führe zu einem Liquiditätengpass, der auch für die gesundesten Betriebe zum Überlebenskampf werde. Als Busunternehmerin und RDA-Vorstandsmitglied unterstützt sie die Forderung des RDA nach weiteren Beihilfen und Zuschüssen, die nicht zurückbezahlt werden müssen. Diesbezüglich würden derzeit intensive Gespräche

Fortsetzung auf Seite 6